



GROSS WARTENBERGER

E 21141 E

Heimatblatt



Mitteilungsblatt für Familie - Kultur und Zeitgeschehen

Jahrgang 27

Januar 1984

Nummer 1

Liebe Heimatfreunde

Wir stehen an der Schwelle des Jahres 1984 und schauen zurück auf die vergangenen 12 Monate.

Die große Wende trat noch nicht ein und konnte wohl bei der enormen Staatsverschuldung, nur in Ansätzen erkennbar werden. Dadurch blieb die Zahl der arbeitslosen Mitbürger erschreckend hoch und Fachleute meldeten schon Zweifel an, ob überhaupt, infolge der allgemeinen Technisierung, auch bei normaler Wirtschaftslage, genügend Arbeit für alle vorhanden sei. Besonders bedrückend ist diese Situation für die jungen Menschen.

Für uns Heimatvertriebene hat das Jahr 1983 einige besondere Akzente gesetzt, die ich im nachfolgenden bewerten möchte: Unter der **Regierung** desregierung ist mit Heinrich Wunden wieder ein Schlesier in das Kabinett eingezogen. Öffentlich hat sich der **Minister** **innerschlesische** unter anderem bei seiner Ansprache **vor 150 000** Schlesiern zum Recht auf Heimat bekannt. **Wird nun auch wieder von der Regierung**

und vom Offenhalten der deutschen Frage gesprochen. Nun wissen wir endlich, daß unsere Sache bei den Regierenden gut vertreten ist. Wie wichtig es ist, daß immer wieder in der Öffentlichkeit ein deutlicher Hinweis auf Recht und Gesetz erfolgt, zeigen **bedrückenden** die **die**

durch das Oberhaupt der katholischen Kirche gefallen sind. Nicht nur der polnische Haßgesang gegen die Deutschen in Anwesenheit des **sondern auch die falschen Darstellungen der deutschen und polnischen Geschichte durch Johannes Paul II. selbst, haben uns betroffen und nachdenklich gemacht.** Schließlich ist der Papst für alle katholischen Christen, auch für die **gebigen** der oberste Vertreter ihrer **neue.**

Alle Meldungen, die besonders in jüngster Zeit aus unserer Heimat kom-

men, lassen eine schreckliche Gewißheit aufkeimen. Nachdem von den Polen nunmehr alle von uns übernommenen Substanzen aufgebraucht sind, ist das Land wirtschaftlich, organisatorisch und finanziell an den Rand des Ruins geraten. Nur durch übergroße Verschuldung und Stützungsmaßnahmen westeuropäischer Staaten, können sich die ehemals so reichen ostdeutschen Provinzen noch am Leben halten. Und uns wird es bestimmt bald zur sicheren Gewißheit: Wir sind durch diese Mißwirtschaft soeben im Begriff, unser Heimatland ein zweites Mal zu verlieren! Das wird uns aber nicht davon abhalten, das Land unserer Väter zu lieben, seine Traditionen und überkommenen Werte zu bewahren. Es gilt nun um so mehr, das Erbe für die Kinder und Enkel durch Erzählungen und gemeinsame Reisen mit Leben zu erfüllen und dabei die deutsche Geschichte in den Vordergrund zu stellen. Immer sollte dabei nach außen hin deutlich werden: Wir vertreten eine gerechte Sache, die mit dem Wiedervereinigungsgebot in der Präambel zum Grundgesetz verankert ist und eigentlich ein Anliegen aller Bevölkerungsteile unseres geteilten Vaterlandes sein sollte!

Allen Mitarbeitern unserer Organisation sage ich meinen Dank für die im Jahr 1983 geleistete Arbeit. **besonders Herrn** **und seine nach außen hin kaum in Erscheinung tretende Helferschar, die wieder mal mit einem beispielhaften Engagement eine große Zahl Pakete und Päckchen an unsere Kreisangehörigen gesandt haben!**

Ihnen allen wünsche ich ein gutes und gesundes neues Jahr, in dem uns und der Welt der Frieden erhalten bleiben möge.

Ich hoffe auf ein gutes Wiedersehen mit einem großen Teilnehmerkreis in Rinteln am 8. und 9. September und grüße Sie in herzlicher Verbundenheit

Ihr

Wilfried von Korn

Grußwort zum Jahreswechsel

Für und nach Schlesien unterwegs

Mit einem Dank ist zu beginnen, einem herzlich ausgesprochenen Dank für die Treue zu Schlesien und die unermüdliche Arbeit zum Segen der Heimat. Der große Erfolg des Deutschlandtreffens der Schlesier 1983 in Hannover, von Freund, Gegner und Feind aufmerksam beachtet, wäre ohne den idealistischen Einsatz der Schlesier und der Freunde Schlesiens, vor allem aber der schlesischen Jugend, nicht möglich gewesen. Diese Demonstration der 150 000 während des Papstbesuches in Polen und in unserer Heimat ist Bestätigung und Ansporn zugleich.

Das Jahr 1984 ist das Jahr der Heimatkreistreffen und des Tages der Oberschlesier. Wir wollen nicht nur Zeugnis für die Liebe zur Heimat ablegen, und der Blick wird nicht nur rückwärts gewandt sein. Uns kommt es darauf an, kund zu tun, daß Schlesien lebt. Schlesien als Land und die Schlesier als Stamm des deutschen Volkes dürfen nicht untergehen. Wer damit argumentiert, und dies immer gegen uns, daß in der Zwischenzeit neue Generationen in Schlesien unter polnischer Oberherrschaft geboren seien, muß zur Kenntnis nehmen, daß in einer nahezu unendlichen Kette von Generationen Schlesier daheim geboren worden sind und daß diese Generationenketten sich während der Jahrzehnte der Vertreibung fortsetzt. In der Landsmannschaft Schlesien leben und arbeiten drei Generationen zusammen: die noch in Schlesien Geborenen, die aus schlesischer Wurzel Stammenden und die sich zu Schlesien Bekenntenden.

Mit den Heimatkreistreffen, zu denen noch die Landestreffen entsprechend der föderativen Gliederung der Bundesrepublik Deutschland kommen, wollen wir in den Städten und Kreisen an die gesamtdeutsche Verpflichtung und das Wiedervereinigungsgebot aus dem Grundgesetz erinnern, denn der Rechtsanspruch auf Schlesien, auf ein freies Schlesien in einem freien Vaterland und das freie Vaterland in einem freien Europa (sicherlich heute noch eine Vision), ist der Rechtsanspruch

des ganzen deutschen Volkes, nicht nur der Schlesier.

Durch die Vertreibung der Deutschen wurde kein neues Recht geschaffen, und die Annexion unserer Heimat ist und bleibt völkerrechtswidrig.

Wenn wir mit Nachdruck fordern, daß die Bundesregierung in Verantwortung für ganz Deutschland politisch handeln soll, setzt das voraus, daß wir als die freien Bürger dieser unserer Bundesrepublik Deutschland mehrheitlich sowohl für die Sicherung und Wahrung der Freiheit eintreten als auch ganz Deutschland in allen seinen Teilen bewußt machen und bewußt erhalten. Dieser Auftrag ist uns auch 1984 gestellt.

Das Jahr 1984 soll das „Jahr der Information“ sein. Es gilt, jedermann (auch im Ausland!) aufzuklären und zu unterrichten, ist doch im letzten Jahrzehnt vielerorts dies nicht nur versäumt und absichtlich vergessen worden, sondern hat die Gegeninformation, die einseitige Propaganda gegen Deutschland Raum und Einfluß gewonnen. Es ist gegen und nicht für Deutschland argumentiert worden. Die Wissenden sollten die Unwissenden informieren, was wiederum voraussetzt, daß wir alle miteinander mehr wissen als unsere Widersacher, die meinen, die Geschichte, ob nun die Konferenz von Jalta oder die Ostverträge, hätten das letzte Wort über Schlesien gesprochen. Dem ist aber nicht so, die ganze deutsche Frage ist offen und muß von uns allen offengehalten werden.

Wir führen einen Feldzug der Gewaltlosigkeit. Das heißt: Wir bleiben für Schlesien und nach Schlesien unterwegs, und das beschreibt unser Tun und unser Ziel.

Schlesien Glückauf!

Dr. Herbert Hupka MdB
Bundesvorsitzender
der Landsmannschaft Schlesien

Neuer verantwortungsloser SPD-Vorstoß zur Anerkennung der Oder-Neiße-Linie

Die SPD wechselt mit fliegenden Fahnen die Fronten. Sie will jetzt – laut Presseberichten über Äußerungen ihres Fraktionsvorsitzenden Dr. Vogel – offenbar auch die Oder-Neiße-Linie als völkerrechtlich endgültige Grenze anerkennen. Alles nach der Devise: Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern.

Daß die SPD dabei gegen Festlegungen im Grundgesetz, im Deutschlandvertrag und auch gegen feierliche Verpflichtungen ihrer eigenen früheren Bundesregierung verstößt, scheint die SPD nicht zu stören. So hat die Regierung Schmidt noch am 20. Juli 1981 auf eine Große Anfrage der CDU/CSU-

Dämmerung

*Auf zerrissenen Saiten
klagt der Winterwind
um vergangene Zeiten,
die nun Schatten sind.*

*Um verwelkte Kränze
irrt ein letzter Schein,
zitternd an der Grenze
zwischen Traum und Sein.*

*Aus der Dämmerung Falten
drängen sich herzu
graue Nachtgestalten,
Seelen ohne Ruh.*

*In vergessner Ferne
weint ein altes Weh.
Silbern schau die Sterne
auf den bleichen Schnee.*

*

Manfred Kyber

Erzähler, geb. am 1.3.1880 in Riga, gestorben am 10.3.1933 in Löwenstein bei Heilbronn, schrieb Märchen gesammelt 1935, Tiergeschichten ges. herausg. 1934, den Roman „Die drei Lichter der kleinen Veronika“ (1929).

Fraktion unter anderem folgendes versichert:

„Die Bundesregierung hält daran fest, daß, wie auch das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung vom 31. Juli 1973 festgestellt hat, das Deutsche Reich nicht untergegangen ist, daß die Rechte und Verantwortlichkeiten der Vier Mächte in bezug auf Deutschland als Ganzes fortbestehen und daß die endgültige Festlegung der Grenzen Deutschlands bis zu einer frei vereinbarten friedensvertraglichen Regelung für ganz Deutschland aufgeschoben ist.“

Der neue Kurs der SPD ist demgegenüber deutschlandpolitisch verantwortungslos, weil er die Offenheit der deutschen Frage aufkündigt und den Weg zu einem Friedensvertrag erschwert, der allein zu einer befriedigenden Regelung der Folgen des 2. Weltkrieges für die Deutschen und in Europa führen kann. Die geradezu peinliche Botmäßigkeit der SPD gegenüber osteuropäischen Regimen schadet den deutschen und europäischen Interessen.

Eduard Lintner, MdB



Willy Plener ist gestorben!

In der ersten Dezember-Woche ist der am 3. März 1898 in Oels geborene Elektromeister Willy Plener in München gestorben. Willy Plener wohnte zuletzt Kiem-Pauli-Weg 55/I, 8000 München 21, Tel. (089) 5705090.

Lange Jahre war er in Festenberg, Große Schloßstraße 68, ansässig, wo er ein Elektrogeschäft mit angeschlossener Werkstatt betrieb. Er war in der Heimat als tüchtiger und gewissenhafter Fachmann sehr beliebt und geschätzt und hatte einen großen Kundenkreis, weit über die Grenzen der Stadt Festenberg hinaus.

Als im Jahre 1927 sein erster Sohn geboren wurde, spendete er für die evangelische Kirche die elektrische Lichtanlage und montierte die Kronleuchter für elektrisches Licht um. Einige Jahre später legte die Firma auch die Straßenbeleuchtung für die ganze Stadt Festenberg, mit der Hauptschaltanlage im Rathaus, an. Auch in vielen Schlössern und Dörfern der Umgebung installierte die Firma Plener elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Willy Plener war aber auch ein eifriger Sportsmann. Seine ganze Liebe und Freizeit galt dem Fußballspiel und dem SC Preußen 1911, bei dem er eine führende Position inne hatte.

Nach dem 2. Weltkrieg ist Willy Plener im Raum von München ansässig geworden. Er gehörte auch bald der Münchner Groß Wartenberger Heimatgruppe an. Als der erste Gruppenleiter der Groß Wartenberger Gruppe, Werner Hirsch, im Jahre 1971 in verhältnismäßig jungen Jahren starb, trat mit 73 Jahren Willy Plener im April 1971 dessen Nachfolge an. Als man ihn bat, die verwaiste Groß Wartenberger Gruppe zu führen, war es für Willy Plener eine selbstverständliche Pflicht, sich dieser Aufgabe, auch noch in hohem Alter, zu unterziehen. Er hat die Münchner Gruppe aufopfernd betreut. Er nahm selbst an fast allen Veranstaltungen, Fahrten, Treffen in München und in Rinteln und an den vielen Deutschlandtreffen der Schlesier teil. Die Münchner Heimatgruppe und die Landsmannschaft Schlesien hat seinen Einsatz für Schlesien gewürdigt mit der Verleihung der Silbernen und später auch der Goldenen Ehrennadel der Schlesischen Landsmannschaft. An seiner Beerdigung nahmen viele Münchner Landsleute und Vorstandsmitglieder des Schlesier-Vereins München teil und würdigten die großen Verdienste des Verstorbenen für Schlesien und die Schlesier. Die Groß Wartenberger werden Willy Plener stets, als einem der treuesten Heimatfreunde, ein gutes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Für die Heimatkreisorganisation:
Wilfried v. Korn, Karl-Heinz Eisert
HKVM

Vor 39 Jahren!

Ldsm. W. Ernst (Festenberg 1925–1945) schreibt uns zu den nebenstehenden Fotokopien:

Beim Kramen in alten Papieren fand ich zufällig das beigegefügte „harmlose“ Original-Dokument wieder, das in Wirklichkeit die Aufforderung der NSDAP-Ortsgruppe Festenberg zur Flucht vor den Russen war.

Auffallend ist daran: keine Angabe des Absenders, kein Datum, keine Anrede, keine Unterschrift. Verteilung damals nicht durch Blockleiter oder sonstige Pg's, sondern durch Ortspolizisten, die mündlich erläutern sollten, es handle sich nur um eine vorübergehende Evakuierung von 2 Wochen und anschließende Rückkehr in die eigene Wohnung.

Wie Jahre später bekannt wurde, lagerten die Evakuierungspläne 1944 schon lange streng geheim bei den Kreis- und Gauleitern, doch keiner mochte sie rechtzeitig herausgeben, nachdem bereits einige Pg's nach vorzeitiger Bekanntgabe wegen Defaitismus erschossen oder gehängt worden waren. Da war es also zweckmäßiger, wenn „niemand“ die Zettel verteilen ließ.

Westdeutsche, denen ich das Dokument jetzt zeigte, waren erschüttert.

Goschütz. Unter zahlreichem Geleit vieler schlesischer Landsleute wurde am 1. Dezember 1983, um 11 Uhr, der am 26.11.1983 im Alter von 76 Jahren verstorbene Walter Lange beerdigt. Seine Ehefrau ist Ilse Lange geborene Pohl aus Goschütz. Die Familie Lange wohnt in Sonnenstraße 47, 8031 Gilching. Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Grünbach (Bunkai). Seinen 80. Geburtstag wird am 15.1.1984 Emil Dubielzig feiern können. Er ist in Grünbach geboren und hat dort bis zur Vertreibung gewohnt. Jetzt wohnt er in Eselstraße 67, 2844 Lemförde. Für das neue Lebensjahrzehnt wünschen wir dem Jubilar alles Gute und gute Gesundheit.

Vorderseite

Unsere Ortsgruppe wird umquartiert nach:

Griegau Kreis

Abmarsch:

20. v. 21. v. 22. Jan. 45

den

um

Uhr.

Sammelstelle:

Bahnhof Festenberg

Rückseite

Folgende Sachen sind vordringlich mitzunehmen:

Für Kleinkinder:

Kinderwagen, genügend Wäsche, Windeln, warmes Einschlag-
tuch, Milchflasche, Kinderpuder, Zwieback, wenn möglich eine
Thermosflasche mit Tee, Badetuch, Badelappen und Seife.

Für Kinder:

Warme Kleidung und Wäsche, derbe Schuhe, Betten, Decken,
Rucksack oder Schultasche.

Unter der Kleidung ein Namensschild umhängen!

Erwachsene:

Ausweise, Wertpapiere, Lebensmittelmarken, Betten, Decken,
warme Wäsche und Kleidung (hiervon nur die besten Stück
und die Zweckmäßigsten), derbe Schuhe, Nähzeug, Verband-
zeug, Handtücher, Seife, Gasmaske, einige zweckmäßige
Töpfe. Für jedes Familienmitglied Eßgeschirr, Trinkbecher,
Löffel, Messer und Gabel (jederzeit griffbereit).

An Verpflegung:

Alle im Haus vorhandenen, verderblichen Lebensmittel. Ver-
pflegung für mehrere Tage. Für jede Person eine Flasche mit
Tee oder Kaffee.

Folgende Sachen mitzunehmen
400 000 12 44 B/0009
Geld mitnehmen



Am 2. Dezember 1983 ist im Alter von 79 Jahren Hellmut Kendzia in Kulmbach gestorben. Er wird vielen Groß Wartenbergern sicher noch in guter Erinnerung sein. Sein Vater war der Kupferschmiedemeister Franz Kendzia, von der Kempener Straße in Klein Kosel. Als junger Mann war Hellmut Kendzia im Turnverein sehr aktiv. Lange Jahre hindurch war er auch Kassenverwalter der Gemeinde Klein Kosel, später wechselte er in das Kreiswirtschaftsamt. Nach der Teilnahme am 2. Weltkrieg und amerikanischer Kriegsgefangenschaft kam er nach Kulmbach zu seiner Familie. Er wohnte dort Tilsiter Straße 4, 8650 Kulmbach. Bis zu seiner Pensionierung war er Magazinverwalter bei einer Hoch- und Tiefbau-firma in Kulmbach. Die Aussegnung war am Montag, dem 5.12.1983, um 13.10 Uhr im Kulmbacher Friedhof, das Requiem wurde am gleichen Tag, um 19 Uhr in der St.-Hedwigskirche in Kulmbach gehalten. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.



„Die kleinen Mädchen vom Ballett“. Die Tanzgruppe des MTV Groß Wartenberg übte für den Turnerball 1937. Ihre Aufführung wurde viel beklatscht. Nach der Bodenübung jedoch wurde auch viel gelacht, denn alle Mädchen hatten einen gelben „Po“ – vom Pulver auf der Tanzfläche. Die sieben netten Mädchen waren v.l.n.r.: Gretel Spiller, Hilde Spiller, Anneliese Stampe, Liesel Kursawe, Hannchen Zertahelly, Hilde Saremba und Martel Kuropka. (Eingesandt von Manfred Weiß, Am Rebenhang 18, 6200 Wiesbaden, der diese nette Aufnahme bei einem Besuch in Langenhagen bei Frau Anneliese Richter geb. Stampe wiederentdeckte.)

Königschießen der Festenberger Schützengilde

Am 26. November 1983 fand das dies-jährige Königschießen statt. 16 Schützen waren anwesend und schossen zunächst um Preise. Außerdem wurde um den Festenberg-Wanderpokal geschossen, den M. Garrot mit 112 Ringen vor Michael und Alfred Schady gewann. Außerdem kämpften wir um Nadeln in Gold, die Alfred Schady gewann, um Silbernadeln, die Erwin Leowsky, K.H. Neumann und Michael Schady gewannen, sowie um Nadeln in Bronze, die H.J. Walter und Heymanns gewannen. Den Siegfried-Danz-Pokal gewann ebenfalls A. Schady und darf diesen Pokal für immer behalten. Mit großer Spannung ging es zum Königschießen. K.H. Neumann verlor nach kurz den Bedingungen und dann war es soweit, daß unter den Bewerbern der neue König und die beiden Ritter ausgeschieden wurden. Neuer König wurde Günter Freitag mit 10 Ringen, 1. Ritter wurde Karl Probst mit 9 Ringen, 2. Ritter der bisherige König K.H. Neumann mit einer 8. Die Proklamation der neuen Majestäten wurde durch den 2. Vorsitzenden Erwin Leowsky durchgeführt, vorher konnte Günter Freitag nochmals dem alten Königspaar Anni und Karl Heinz Neumann Dank und Anerkennung aussprechen. Dem neuen König wurde gesagt, daß er schon längst König unserer Gilde sein sollte und wir uns alle nun darüber freuen. Königskette, Königsorden und der neuen Königin wurde das Diadem überreicht. Während die Schützen am Schießstand waren, führten die Damen ein Preiskegeln durch, wobei Anni Neumann Siegerin wurde. Gemütlich saßen wir noch lange zusammen.

TISCHLERSTADT

Festenberg



Wie uns mitgeteilt wurde, ist der am 17. Juni 1919 in Festenberg geborene Uhrmachermeister Ernst Herrmann am 13.11.1983 gestorben. Die Familie wohnte in Festenberg, Oelser Straße 23. Seine Ehefrau, die in Bonn geboren wurde, lebt mit dem einzigen Sohn Horst, weiterhin in Neußer Straße 174, 5000 Köln 60.



GRENZSTADT

Neumittelwalde

Schnelle Hilfe!

In Nr. 11/1983, Seite 4, suchten wir Angaben über die frühere Festenberger Anschrift des Tischlers Reinhold Lachmann und Frau Erna geborene Horn. Wie uns mitgeteilt wurde, meldete sich sogleich nach dem Erscheinen des Heimatblattes im November Landsmann Alfred Bartke, der Schwiegersohn von R. Lachmanns Lehrmeister, und konnte die gewünschten Auskünfte geben, so daß inzwischen für den Asylananten alles geregelt werden konnte. Dem Landsmann Alfred Bartke sei herzlich gedankt für die schnelle und gute Unterstützung und Auskunft!

Jahreshauptversammlung
des Vereins Haus Schlesien
am 20.11.1983 im Gut Buschhof
in Heisterbacherrott

Der ursprünglich vorgesehene Tagungsort „Haus Schlesien“ konnte nicht beibehalten werden, da insgesamt 100 Mitglieder aus der

Bundesrepublik Deutschland zu der Jahreshauptversammlung angereist waren.

Die Sitzung, die von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Schneider, eröffnet wurde, geriet schon bei der Aussprache zu den Punkten Ausbau und Tagungs- und Begegnungsstätte zu einer heißen Diskussionsrunde, an der sich viele der anwesenden Mitglieder beteiligten.

Großes Interesse bei den Anwesenden fand die Bitte der Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Schlesischer Trachtengruppen, beim Ausbau einen Trakt für die Jugend zu bauen, in dem sich Mehrbettzimmer, Duschräume und eine Spülküche befinden, da die Jugend auf Komfort verzichten kann, wenn dafür die Kosten der Übernachtung und Verpflegung geringer werden. Sie schlug außerdem vor, daß vielleicht im Sommer ein Zeltlager organisiert werden kann, bei dem die Jugendlichen preiswert verpflegt werden und dafür am Ausbau des Hauses Hand anlegen. Denn auch junge Menschen lieben das Haus, können aber keine Geldmittel bereit stellen. Daß sich auch die ältere Generation Gedanken über die Jugend macht, zeigte der Vorschlag eines Landmannes, der meinte, man könne auf dem Freigelände eine Baude im schlesischen Stil errichten, die dann als Jugendhaus eingerichtet wird, damit dort Trachtengruppen, Kindergruppen usw. sich treffen können.

Natürlich wurde bei all diesen Gedanken und Ideen nicht vergessen, daß Bauen Geld kostet. Die Ortsgruppen Reutlingen und Tübingen hatten auf der Bühne aufgebaut, was ihnen so dazu eingefallen ist. So z.B. Altpapiersammlung, Glasverwertung, bei Veranstaltungen nicht nur sammeln, sondern Glücksräder und andere Spiele verwenden, man muß nur die Ideen haben und sie in die Tat umsetzen. Auskünfte hierzu erteilt gerne: Hieronymus Bache, Schopenhauer Str. 105, 7410 Reutlingen.

Am Ende der Sitzung wurde auch der Dank an die Mitarbeiter nicht vergessen, die das ganze Jahr über sehr oft freiwillig mehr leisten und die dem Hause eine Seele geben.

Um 16.00 Uhr wurde die Sitzung beendet und alle gingen mit dem Gefühl nach Hause, daß „Unser Haus Schlesien“ Schritt für Schritt der Fertigstellung entgegengeht.

Werbt fürs Heimatblatt



Gutshaus Goschütz-Neudorf. Besitzer Heinrich Graf von Reichenbach-Goschütz. Pächter war Robert Loebner, gest. August 1940 in Goschütz-Neudorf. Die Tochter Annemarie Miosga, geb. Loebner, jetzt wohnhaft in 3000 Hannover, Wißmannstraße 8, hat dieses Haus auf einer Reise besucht. Den Bericht über diese Reise brachten wir in den Ausgaben 11/1980 und 12/1980.



EV. SCHULE DOMASLAWITZ, Klasse III, ist auf der Schiefertafel zu lesen. Der Einsenderin sind nur noch wenige Namen in Erinnerung. In der 1. Reihe von oben: Bley, Richard Niemand (Landwirtschaft), Günther, Plewa. In der 2. Reihe: Lehrer Springer, Carl Niemand (Landwirtschaft). 3. Reihe: Martha Kiowski, geb. Niemand, Martha Kalke, geb. Niemand (Zollhäuser). 4. Reihe: Herta Diebjetzt, geb. Günther, Martha Dobras, geb. Schädlig, Erna Springer, Bartsch (aus Bunkai), Liesel Niemand (Zollhäuser). Die Lindenhörster werden sicher noch manchen mit Namen kennen. (Eingesandt von Frau Herta Schoenert, geb. Niemand, Krüthstraße 33, 5000 Köln 60.)



Gutshaus Bukowine (Buchenhain), erbaut ca. 1912 durch Baumeister Kütz, Festenberg. Besitzer des Gutes war seinerzeit Graf Strachwitz, Pächter Richard Miosga, gef. 1915 vor Verdun. Heute ist dieses schöne Haus leider völlig verwahrlost und dem Verfall preisgegeben.

Ein rüstiger Achtziger



Bruno Simon, fr. Breslauer Straße, Neumittelwalde, wurde im Dezember 80 Jahre alt. Er grüßt mit dem Bild alle Freunde und Bekannten.

Anschriften-Änderungen

Erich Helbig, Fleiner Straße 98,
7000 Stuttgart 40
Edmund Kawollek, Hochstraße 20,
6209 Aarbergen 1

Als neue Leser können wir begrüßen:

Elysaabeth Hartmann, Rodacher
Str. 136, 8630 Coburg
Heinz Simon, Lochermühlsweg 2,
6306 Langgöns
Erich Simonek, Rebhuhnstraße 5,
89 Augsburg 21
Kathrin Gerkens, Leester Straße 15,
2800 Bremen 61
Franziska Kusay, Gernotstraße 22,
5000 Köln 60

Die Post meldet als verstorben:

Martha Helbig, Borkumer Straße 2a,
4000 Düsseldorf 30

Redaktionsschluß für Februar:
Mittwoch, 25. Januar 1984

Die Heimatgruppen berichten

München

Nach unserem Heimatnachmittag am 6. November 1983 im gut besuchten Saal des Georg-von-Vollmar-Hauses nahmen wir im alten Jahr nur an 2 Großveranstaltungen (Sonntag, 3.12.1983, Barbara-Feier des Schlesier-Vereins und der Landsmannschaft der Oberschlesier mit beiden Trachtengruppen und dem Schlesierchor und Vorweihnachtsfeier des Schlesier-Vereins, Ausgestaltung durch Trachtenzunft „Rübezahls Zwerge“ und Schlesierchor, am Sonntag, 10.12.1983) teil.

Leider hatten wir am alten Jahr noch den Heimgang einer ganzen Reihe von Heimatfreunden unserer gemeinsamen Gruppe und auch von Freunden zu beklagen, mit denen wir gern und gut zusammenarbeiteten. Durch einen tragischen Verkehrsunfall starb am 6.11.1983 die Leiterin der Heimatgruppe Passau der Trebnitzer, Frau Erna Rupprecht, geb. Hobitz, aus Jochenstein im Alter von 70 Jahren. Wir alle waren ja schon zu Besuch bei der Passauer Gruppe und kannten Frau Rupprecht auch von ihrer unermüdlichen Arbeit für die Kindererholung in Hohegeiß/Harz. Am 27.11.1983 starb im Alter von 76 Jahren Heimatfreund Walter Lange, den wir am 1.12.1983 mit vielen Freunden aus Goschütz und aus dem weite-

ren Kreis Groß Wartenberg auf dem Friedhof in Gilching-Argelsried zur letzten Ruhe geleiteten. Der Witwe, Frau Ilse Lange, Sonnenstr. 47/1 re., 8031 Gilching/Obb., gilt unsere herzliche Anteilnahme. Am 5.12.1983 (seinem 58. Hochzeitstag) starb der Leiter der Heimatgruppe Groß Wartenberg im Schlesier-Verein München, Heimatfreund Willy Plener, im Alter von 85 Jahren und wurde am 9.12.1983 auf dem Friedhof Lochhausen zur letzten Ruhe begleitet. Der 1. Vorsitzende des Schlesier-Vereins München, Ldsm. Anton Basalyk, sprach am Grab ehrende Worte des Gedenkens an den Verstorbenen, der mit der silbernen und goldenen Ehrennadel und der silbernen und goldenen Treuennadel ausgezeichnet war. Viele Freunde aus den Kreisen Oels und insb. aus Festenberg, Kreis Groß Wartenberg sowie Trebnitz gaben dem Verstorbenen das Ehrengelicht, obwohl Beerdigung im engsten Familienkreise vorgesehen war. Unsere herzliche Anteilnahme gilt Frau Elfriede Plener, 8000 München 21, Kiem-Pauli-Weg 55/1, sowie ihren Söhnen mit Familien.

Unsere Heimatnachmittage im Januar und Februar 1984 finden jeweils an den 2. Sonntagen, also am 8. Januar und 12. Februar 1984 ab 15 Uhr im Saal der Gaststätte des Georg-von-Vollmar-Hauses statt. Ab März 1984 werden wir uns wieder am 1. Sonntag im Monat sehen.

Rudolf Heilmann

Die Heimatgruppe in München gratuliert zum Geburtstag und wünscht alles Gute: am 5.1. Rudi Heilmann, München 40 (Oels); am 8.1.1984 Alfred Schulz (Rudelsdorf), 8 Mü 82; am 23.1.1984 Paul Finke (Goschütz), 8 Mü 80, Fehwiesenstraße 89; am 13.2.1984 Elfriede Mottok (Pawelau), 8 Mü 40, Barerstraße 60; am 8.1. Norbert Jänsch, 8 Mü, Kuttnerstr. 16; am 22.1.1984 Frau Ruth Nentwig, Vulpiustr. 94, 8 Mü 83; am 6.2.1984 Heinz Jęginski (Festenberg), 7322 Donzdorf; 7.2.1984 Paul Kunert (Wildheide), 8 Mü 2, Amalienstr. 11; am 12.2.84 Martha Jänsch (Erlengrund), 8 Mü 45.

Nürnberg

Meine lieben Freunde aus dem nord-bayerischen Raum! Nach dem letzten Bericht im Heimatblatt bat ich unsere Frau Krämer, doch weiterhin diese Arbeit zu übernehmen. Ich war erfreut, daß sie sich bereit erklärte, uns bei der Betreuung der Gruppe Nürnberg behilflich zu sein. Dafür danken wir ihr recht herzlich. Wir wünschen ihr viel Freude bei dieser Arbeit. Freuen würde ich mich, wenn diese Bereitschaft der Gruppe Nürnberg neue Impulse geben würde.

In diesem Sinne herzliche Grüße
Euer Ernst Buchwald

Düsseldorf

Mit dem Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ wurde die Weihnachtsfeier am 2. Advent feierlich durch den 1. Vorsitzenden eröffnet. Er begrüßte alle auf das herzlichste, besonders unseren Besuch aus unserer alten Heimat, Josef Stoppok, Rektor Uhling, der unsere Weihnachtsfeier musikalisch umrahmte. Drei Engel zündeten Kerzen an und sagten in ihren Sprüchen Wünsche für den Frieden auf der Welt, für alle Landsleute und für unsern Kreis Groß Wartenberg. Siegfried Danz ehrte alle Toten, auch die im Jahre 1983 von unserer Heimatgruppe zur letzten Ruhe gebettet: Hermann Seeder, Agnes Krzok, Fritz Bartsch, Liesbeth Röske, Ernst Herrmann, Frau Zech. Dazu spielte Rektor Uhling „Ich hat einen Kameraden“. Edith Seeder und K.H. Neumann ehrten die Geburtstagskinder und gaben alles Neue bekannt, sowie einen Rückblick über das Erntedankfest. Sie richteten Grüße aus von Herrn von Korn und Herrn Eisert und baten darum, das Heimatblatt als Verbindung zur alten Heimat unbedingt zu bestellen. Nun folgte die Vorstellung der neuen Majestäten König Günter und Königin Ria Freitag, des Ritterpaares Karl und Hanni Probst, Karl Heinz und Anni-Neumann sowie des scheidenden Ritterpaares Siegfried und Traudel Danz. Flankiert durch die Engel und begleitet von den Liedern „O du Heimat lieb und traut“ sowie „Wer die Welt am Stab durchmessen“ würdigte Horst Titze in seinen Worten die Verdienste dieser Königsjünger und sagte, daß diese alle für die Heimatgruppe und für unser liebes Schlesierland schon so viel getan haben, daß die Heimatgruppe stolz ist, wieder gute Königs- und Ritterpaare zu haben. Nun folgte die große Kaffeetafel mit echten schlesischen Mohn- und Streuselkuchen, der allen, wie einst zu Hause, gut schmeckte. Danach konnte Edith Seeder und K.H. Neumann allen danken, die so viel für unsere Heimatgruppe bisher getan haben und durch ihr Kommen uns die Treue hielten. Möge es auch im kommenden Jahr 1984 so sein, daß diese große Heimatfamilie hier in Düsseldorf noch viele Jahre treu zusammenhält. Dabei wurden auch Wünsche ausgesprochen, daß wir alle gesund bleiben, und frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. In einer demokratischen Abstimmung wurde nun entschieden, wohin wir im kommenden Jahr unseren Ausflug machen sollen. Man entschied sich erneut für einen Ausflug nach Reith mit Besichtigung der Stadt Würzburg. Vielleicht können wir dort im Juni auch Landsleute von den Heimatgruppen Nürnberg und München begrüßen, die wir herzlich einladen. Nun kam unser Chor, der gemischte Chor Concordia Düsseldorf. Zunächst sang erst der Frauenchor 3 Lieder

und nach dem Krippenspiel der gemischte Chor. Es war ein Hochgenuß, der unsere Feier verschönte. Dazwischen folgte unser Krippenspiel, zu dem Ilse Gutsche, Anni Neumann, Christel Beschoten, Edith Seeder, Erwin Leowsky, Alfred Rexin, Karl Probst, Emil Pahl, K.H. Neumann, die drei Engel die Texte gelernt hatten und uns nach Bethlehem führten. Die herrliche Bühne paßte so richtig dazu, die Georg Probst baute und das viele Grün, das Günter Neumann aus dem Westerwald mitbrachte, gaben ein festliches Bild. Danach kam der Nikolaus mit Christkind, dem Schlitten und den Engeln in den Saal und jedes Kind bekam eine Tüte. Die Spieler des Krippenspiels etwas Süßes. Horst Titze dankte K.H. Neumann, der die meiste Arbeit hatte, und überreichte ihm ein Buch. Auch Udo Schlösser dankte dem 1. Vorsitzenden recht herzlich. Nun wurden bei unserer Weihnachtsverlosung schöne Preise durch die Engel gezogen. Gemütlich sangen wir noch ein paar Lieder.

Voranzeige: Am Sonnabend, den 11. Februar 1984, findet unser Karnevals- und Faschingsball statt. Beginn um 17 Uhr. Bitte kommt recht viele in Kostümen. Bringt alle Bekannten und Freunde mit.

Zum Geburtstag gratulieren wir recht herzlich: am 1.1. Ingeborg Sawatzki aus Festenberg zum 55. Geb.; am 6.1. Josef Eilertz zum 58. Geb.; am 14.1. Helene Zahn zum 59. Geb.; am 3.1. Annemarie Pahl zum 51. Geb.; am 15.1. Erna Stocke aus Oberstradam zum 69. Geb.; am 19.1. Werner Guralzik aus Kl.-Gahle zum 51. Geb.; am 20.1. Alfred Schady aus Festenberg zum 56. Geb.; am 21.1. Marta Oertel aus Goschütz zum 72. Geb.; am 28.1. Erna Süß zum 69. Geb.; am 30.1. Margarete Kinast aus Festenberg zum 70. Geb.; am 10.1. Gertrud Mittmann aus Breslau zum 71. Geburts- tag.

K.H. Neumann

Groß Wartenberger Heimatblatt. Verlag: Karl-Heinz Eisert, Umlandstraße 5, 7167 Buhlertann, Tel. (07973) 6196. Jahresbezugspreis 28,- DM. Jahresabonnement = Kalenderjahr. Bestellungen nur beim Verlag. Kündigungen des Abonnements nur bis zum 1. November (auf Schluß des Kalenderjahres) nur beim Verlag. Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 5 (40 mm breite Zeile 50 Pfg.) Postscheckkonto Stgt. 592 51-707 (BLZ 600 100 70). Bank: Raiffeisenbank Buhlertann 82 101 000 (BLZ 600 692 45). Schriftleitung: Karl-Heinz Eisert, Umlandstr. 5, 7167 Buhlertann. Für Beiträge mit Namenszeichen zeichnet der jeweilige Verfasser stets allein verantwortlich. Druck: Bahnmaier GmbH Druck + Repro, Schwäbisch Gmünd.

Brot für die Welt



...daß alle leben
Postscheck Köln 500 500-500

Lieber Vater, schlaf in Frieden, ruh' dich aus von allem Leid. Hast viel getragen und gelitten, bis Gott dich rief in die Ewigkeit.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben, treusorgenden Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager, Onkel, Paten und Cousin

Herrn Hellmut Kendzia
der uns im Alter von 79 Jahren für immer verlassen hat.

In stiller Trauer:
Else Kendzia, Gattin
Franz Kendzia, Sohn, mit Familie
Joachim Kendzia, Sohn, mit Familie
Brunhild Sandler, Tochter, mit Familie
seine Geschwister mit Familien
sowie alle Anverwandten

Kulmbach, Tilsiter Straße 4, Ohrensen, Burghaig, Hannover, Tostedt, Dresden, den 2. Dezember 1983

Zu meinem 80. Geburtstag gingen mir von allen Seiten Gratulationen, Briefe und Geschenke zu, worüber ich mich sehr gefreut habe. Besondere Freude bereitete es mir, daß so viele Neumittelwalder gratulierten und an mich gedacht haben. Allen, möchte ich auf diesem Wege ganz herzlichen Dank sagen.

BRUNO SIMON

7150 Backnang, Silberpappelweg 13
fr. Neumittelwalde, Breslauer Straße



Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater hat uns für immer verlassen.

Walter Lange

* 21.5.1907 † 26.11.1983

In stiller Trauer:
Ilse Lange, geb. Pohl
im Namen aller Angehörigen

8031 Gilching, Sonnenstraße 47
früher Goschütz, Krs. Groß Wartenberg

Die Beerdigung fand am Donnerstag, 1. Dezember 1983, um 11.00 Uhr in Gilching-Argelsried statt.

Wir trauern um

Waldemar Gerhard NOWAK

* 19.8.1913 † 5.10.1983

Herbert Nowak
im Namen aller Angehörigen

Bochum, Hagen, Hamburg,
Weinböhla

Es gingen an diesem Jahreswechsel so viele Glückwünsche hier ein, daß ich auf diesem Wege allen meinen Dank dafür ausspreche. K.-H. Elsert und Familie



Am 19. November 1983 wurde meine liebe Frau

Erna Klose

geb. Bunk

geb. 17. Dezember 1923

von ihrem Leiden erlöst.

In Liebe und Dankbarkeit:
Horst Klose
zugleich im Namen aller Angehörigen

2000 Hamburg 54, Lampéstraße 12d
früher Festenberg, Breslauer Straße 71

Die Beisetzung fand auf dem Friedhof in Hamburg-Eidelstedt statt.



Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, ach, den vergißt man nicht.

Bronislawa Konieczny

geb. Zymelka

* 7. 10. 1899 † 17. 12. 1983

Wir nehmen Abschied in stiller Trauer und Dankbarkeit für ihre Liebe und Güte.

Alfons Konieczny und Frau Gerda
Georg Konieczny und Frau Marianne
Ellsabeth Kolas geb. Konieczny
Enkel, Urenkel und Anverwandte

4630 Bochum-Harpen, Bockholtstraße 27
früher Görnsdorf

FAMILIENANZEIGEN
immer auch ins

Heimatblatt!

Denken Sie daran! Wir führen keine Geburtstagskarte in unserem Verlag. Geburtstage, 50., 55., 60., 65. und darüber hinaus, müssen uns jeweils etwa 3 Wochen vor dem Geburtstagstermin mitgeteilt werden. Alten Wohnort in der Heimat, bei Frauen auch Geburtsname, angeben. Die Aufnahme ist kostenfrei.